Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1897

26 (2.3.1897)

Visual Library

№ 26. Dienstag, den 2. März 1897. 58. Jahrgang.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 26. Febr. Als erster ist heuer wiederum der badische Fabrikinspektor, Geh.Rat Wörishoffer, mit seinem Jahresbericht erschienen. Er rühmt diesmal im Gegensatz zu früher, das Entgegenkommen der Arbeitgeber, welches in einzelnen Fällen nur dann zu wünschen übrig gelassen, wenn es sich um Einführung des vorgeschriebenen Luftwechsels handelte. Von den Arbeitern wird gesagt, daß sie sich jetzt häufiger in persönlichen Angelegenheiten an die Arbeitgeber wenden, was als ein erfreuliches Zeichen des guten Einvernehmens mit denselben zu betrachten sei.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Die „Frkf. Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Der Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, erklärte heute mehreren Diplomaten, der Sultan werde in 2—3 Tagen ein Irade erlassen, durch welches Kreta die Autonomie gewährt wird.

Hamburg, 26. Febr. Die Kornakkordarbeiter haben trotz der Aufhebung des Generalstreiks die Arbeit bisher nicht wieder aufgenommen. In einer gestrigen Versammlung beschlossen sie auch weiter den angebotenen Tagelohn abzulehnen und die Herstellung des früheren Lohntarifs zu verlangen. Die bestehende Kommission soll nächstens in Verbindung mit den Stauern treten zur Anbahnung eines Ausgleichsversuchs.

Berlin, 26. Februar. Die Vertagung des Reichstags dauert bis Montag den 8. März. Die Beratung des Marineetats beginnt am 5. in der Kommission.

— 27. Febr. Bei dem Reichskanzler findet am 4. März ein parlamentarischer Abend statt, zu dem zahlreiche Mitglieder des Reichstages und beider Häuser des Landtages geladen sind.

Berlin, 25. Febr. (**Reichstag.**) Erste Beratung des von Abg. Colbus u. Gen. eingebrachten Gesetzentwurfes wegen Neuregelung der Wahlen zum Landesausschuß von Elsaß-Lothringen.

Abg. Winterer (fraktionslos) begründet den Gesetzentwurf, welcher für die Wahlen zum Landesausschuß in Elsaß-Lothringen das allgemeine, direkte Wahlrecht mit geheimer Abstimmung fordert und auf 50 000 Einwohner einen Abgeordneten rechnet.

Abg. Preiß (Elsässer) hofft auf die Annahme des Gesetzentwurfes durch den Reichsag ebenso wie bezüglich des Preßgesetzes und des Diktaturparagraphen. Der Landesausschuß in seiner Ohnmacht repräsentiere die ironische Seite der Volksvertretung. Die Aeußerungen des Statthalters über die elsaß-lothringische Presse und seine Drohung mit neuen Diktaturpargraphen beruhten auf falschen Voraussetzungen.

Kommissar der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen Halley bemerkt, die Regierung habe zu dem Antrage noch nicht Stellung genommen. Die Darstellungen des Vorredners bezüglich der Zusammensetzung des Landesausschusses sind nicht korrekt. Derjenige Teil der Elsässer, der seiner Zeit nach dem Kriege im Lande blieb, um in redlicher Mitarbeit dem Vaterlande zu nützen, hat sich das größte Verdienst um das Vaterland erworben. Nur wenige fühlen nach Frankreich hinüber, lesen französische Zeitungen und sprechen französisch. Die sind natürlich wenig geeignet, zur Versöhnung der Gegensätze beizutragen.

Abg. Bueb (Soz.) widerspricht den Ausführungen des Vorredners. Wenn die reichsländische Jugend so sei, wie sie der Vorredner schildere, warum dann noch immer diese Ausnahmegesetze?

Abg. Lieber stimmt den Antragstellern darin bei, daß zu beklagen sei, daß der Bundesrat die Aufhebung des Diktaturparagraphen und die Aufhebung des Preßgesetzes abgelehnt habe, ebenso stimme er dem gegenwärtigen Antrage zu.

Abg. Lenzmann (freis. V.P.) stimmt dem Antrag zu, ebenso seine Partei.

Abg. v. Marquardsen (natl.) hält die Darstellungen der Elsässer für übertrieben. Der Antrag verlange etwas für Elsaß-Lothringen, was kein anderer deutscher Einzelstaat besitze: eine einzige Kammer mit direktem Wahlrecht.

Es folgen weitere Bemerkungen verschiedener Abgeordneten.

In der sich unmittelbar daranschließenden zweiten Lesung wird der Antrag angenommen gegen die Stimmen der Rechten und der meisten Nationalliberalen.

— 26. Febr. (**Reichstag.**) Zweite Beratung des Etats der Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Abg. Bueb (Soz.) kommt nochmals auf die Frage der Kilometerhefte zurück, deren Einführung keine Schwierigkeiten bieten würde und bemängelt den Personen-Transport im Reichslande, auch hier sei bei Personentransporten die Verwendung von hergerichteten Viehwagen beliebt.

Abg. Förster (Ref. Part.) tritt für die Besserstellung der Eisenbahnbureaubeamten ein.

Geheimrat Wackerzapp bemerkt, die Zahl der Bureaubeamten sei seit 1891/92 um 37 Prozent gestiegen; die Zahl der Diäten habe abgenommen.

Abg. Bueb wünscht eine Verkürzung der Arbeitszeit für die Eisenbahnarbeiter, besonders bezüglich der Sonntagsruhe.

Minister Thielen bestreitet, daß das Vorbild der preußischen Eisenbahnen den Reichseisenbahnen irgendwie zum Schaden gereichen könne. Im Gegenteil habe dieses Vorbild besonders für die Beamten den besten Erfolg gehabt.

Abg. Heil zu Herrnsheim (natl.) betont dem Abg. Bueb gegenüber, daß in Süddeutschland die Achtung gegenüber den preußischen Beamten sehr groß sei.

Abg. Graf Oriola (natl.) stimmt dem zu; die Beamten in Süddeutschland erkennen an, daß die Treue und loyalen Rechte der Bundesgenossen geachtet würden.

Abg. v. Vollmar (Soz.) bestreitet dem Vorredner das Recht, im Namen Deutschlands zu sprechen. In Bayern halte man sich das preußische Beamtentum so weit als möglich vom Leibe.

Der Rest des Etats des Reichseisenbahnamtes wird genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats.

Das Haus vertagt sich bis zum 8. März.

Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und was gedenken Sie zu unternehmen?"

„Das vermag ich augenblicklich noch nicht zu sagen; das muß das Ergebnis der Beratungen unter uns drei Verschworenen sein," antwortete schon wieder in lustigem Tone Seefeld.

„Sind Sie geneigt, sich daran zu beteiligen?"

„Wenn Sie mich nicht für ein störendes Element ansehen, erwiderte der Graf nickend, aber gleich darauf stieß er einen schweren Seufzer aus.

Das Pfarrhaus in Wiesenburg war in Sicht gekommen, und er warf die Blicke nach dem blühenden und jetzt so verödeten Garten und nach den verhangenen Fenstern, hinter welchen der schwer heimgesuchte Pfarrer in halber Geistesumnachtung seiner völligen Auflösung entgegenschlummerte. Der Unterschied zwischen dem Einst und Jetzt, zwischen den Hoffnungen, mit denen er dieser trauten Stätte des Friedens entgegengereist war, und der Zerrüttung, die er daselbst vorgefunden, griff ihm von Neuem mit schneidendem Weh ans Herz; aber dadurch ward auch seine Energie wachgerufen. „Ich komme!" fügte er, ohne Seefeld's Antwort abzuwarten hinzu.

Sie verabredeten Stunde und Ort; dann trennten sie sich mit kräftigem Händedruck; denn von hier aus hatte Theodor seinen Weg nach Kunitzdorf und der Maler nach dem Schlosse, jeder für sich allein, fortzusetzen.

Die gemeinschaftliche Aufgabe, der sie sich gewidmet, hatte aus den beiden recht ungleich gearteten Männern, die bisher nur oberflächliche Bekannte gewesen, Freunde gemacht. Eine ähnliche Wandlung war zwischen dem Maler und Erika vor sich gegangen; die Bedingungen für eine solche waren allerdings in ganz anderm Maße vorhanden gewesen.

Hatte Seefeld in seinem leicht beweglichen Künstlersinn, so lange Lydia ihm erreichbar erschienen, zwischen ihr und Erika geschwankt, und war er, nachdem er durch den Pfarrer erfahren, daß sie für ihn verloren sei, der Meinung gewesen, er habe sie und lediglich nur sie geliebt, so hatte ihr Tod wiederum einen Umschwung in seinen Gefühlen hervorgebracht.

In der tiefen Trauer um die Dahingeschiedene, in der ungeheuren Empörung über das an dem geliebten Mädchen verübte abscheuliche Verbrechen hatten sich Seefeld und Erika zusammengefunden, und nun hielten sie wieder zu einander in der festen Ueberzeugung, daß der wahre Uebelthäter erst noch zu finden sei. Während der Schloßverwalter geneigt war, Albert Ortler für den Schuldigen zu halten, und seine Frau von dem Verdachte gegen die alte Gräfin Kunitz sich noch immer nicht frei zu machen vermochte, trat die Tochter mit großer Entschiedenheit für deren Schuldlosigkeit ein und hatte auf die Vorhaltungen, es sei außer diesen beiden doch niemand vorhanden, der von Lydias Tod sich einen Vorteil versprechen gekonnt, immer nur die eine Antwort: „Die Wahrheit wird an den Tag kommen. Gott wird es nicht zulassen, daß ein so heimtückisches, empörendes Verbrechen ungesühnt bleibt, daß Unschuldige dafür leiden müssen und die wahren Schuldigen die Früchte ihrer Missethat ernten dürfen. Könnte ich doch etwas zu ihrer Entdeckung beitragen."

Dieser Wunsch sollte ihr nun erfüllt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ausland.

Wien, 26. Febr. Das Auftreten Rußlands wird trotz seiner Schärfe und seiner mittelbaren Spitze gegen England und Italien ruhig aufgefaßt. Auch wird noch immer gehofft, Griechenland werde Angesichts des allerdings überall unerwarteten Ultimatums, bevor Zwang erfolgt, nachgeben.

Paris, 27. Februar. Eine Meldung des „Journal des Débats" besagt, wenn Griechenland sich weigere, dem Ultimatum der Mächte nachzugeben, so würden die Admirale dem Obersten Vassos mitteilen, daß die Schiffe, die die griechischen Truppen aus Athen gebracht hatten, in den Grund gebohrt werden würden.

— 27. Febr. Anschließend an die gestrigen Verhandlungen im englischen Parlament schreibt der „Temps", es ist zu hoffen, daß unter den dort dargestellten Umständen die Einmütigkeit im europ. Konzert wieder hergestellt wird.

London, 25. Febr. Gestern herrschte im auswärtigen Amt eine rege Thätigkeit. Nunmehr steht fest, daß ein vollständiges Einverständnis der Mächte zur sofortigen Lösung der kretischen Angelegenheit besteht. Demnächst wird eine wichtige Kundgebung erwartet.

— 26. Februar. Die Maschinenführer der Nordostbahn beschlossen, sämtlich um Mitternacht die Arbeit niederzulegen. Viele Kohlengruben und Gießereien im Bezirk von Newcastle sind durch den Streik gezwungen, den Betrieb einzustellen.

Madrid, 27. Febr. Nach hier eingetroffenen Depeschen aus Manila kam es dort gestern zu größeren Unruhen. Haufen von Tagelen und Eingeborenen griffen die Gendarmeriekaserne und die Kaserne der Zollbeamten an. Auch machten sie einen Offizier und vier Spanier auf der Straße nieder. Die Truppen stellten die Ruhe wieder her, wobei 200 Aufständische getötet und zahlreiche verwundet wurden. Die Aufständischen beabsichtigten die Truppen von einem Angriff auf Cavite abzuhalten.

Athen, 25. Febr. Der König und die Regierung erklärten, sie könnten von der getroffenen Entscheidung nicht zurücktreten und würden darin vom gesamten Griechenland unterstützt.

Kanea, 25. Febr. Seit einigen Tagen waren hier Gerüchte verbreitet über Brandlegungen, die von Seiten der Mohammedaner beabsichtigt waren, weil diese wegen Nichterfüllung ihres Verlangens, Waffen zu erhalten, erbittert seien. Am 23. d. M. brach schon Feuer in der Nähe des Regierungsgebäudes aus, welches rechtzeitig entdeckt und gelöscht wurde. Am 24. d. Mts. brach sodann plötzlich im Regierungsgebäude selbst an 4 Stellen zugleich, darunter neben dem Zimmer des Kommandeurs der die Wache bildenden italienischen Schiffsmannschaft-Abteilung ein Brand aus, der das Gebäude vollständig einäscherte. Alle Archive und Depositen wurden vernichtet. An den Löscharbeiten beteiligten sich englische, italiensche und österreichisch-ungarische Schiffsmannschaften, wobei sich die Matrosen der Maria Theresia bei der Rettung der die Regierungsgelder enthaltenden Kassen besonders hervorthaten. Es ist festgestellt worden, daß an den 4 Stellen Brandlegung stattgefunden hat.

Aus **Kanea,** 26. Februar meldet der Daily News: Die Lage wird zunehmend bedenklicher. Außer den türkischen Truppen sind achttausend kämpfende Muhammedaner in der Stadt. Diese sind sämtlich bewaffnet und durchziehen mit Gewehren die Straßen. Einer möglichen Gefahr können seitens der Mächte wenig mehr als 800 Mann entgegengestellt werden.

Konstantinopel, 27. Febr. Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus: Die Sendung von Geschützen, Mausergewehren und Munition nach Adrianopel dauert fort. Es wurde beschlossen, die Einberufung der Rekruten des Jahrgangs 1897 vorzeitig vorzunehmen. Nach einer Meldung aus Janina sind 10 000 griechische Truppen in Arta konzentriert..

Saloniki, 26. Febr. Die militärischen Vorbereitungen werden unaufhörlich fortgesetzt. Mehrere Redifbataillone sind bereits mobil und marschieren gegen die griechische Grenze. Die Besetzung Kretas durch griechische Truppen hat in Makedonien die Wirkung, einerseits die Bestrebungen der Christen zu ermutigen und andererseits die Muhammedaner aufzureizen.

Tanger, 26. Febr. Der Scheich des Stammes der Uled Freidi bei Mazagan wurde mit seiner ganzen Familie in seinem Palast ermordet. Es soll ein Racheakt seitens der seiner Verwaltung unterstehenden Bevölkerung vorliegen. Unter den Kabylen in der Umgebung von Melilla sind Unruhen ausgebrochen.

Newyork, 24. Febr. Die Stimmung gegen Spanien wird wegen der Hinrichtung des amerikanischen Bürgers Dr. Ruiz gereizter. Das Staatskomite für auswärtige Angelegenheiten verlangt einstimmig die Freilassung Julio Sanguillys. Weitere Beschlüsse sind in Vorbereitung.

Washington, 26. Febr. Der spanische Gesandte hat die Regierung der Ver. Staaten benachrichtigt, daß der in Havanna in Haft befindliche amerikanische Staatsbürger Sanguilly begnadigt worden ist.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 27. Febr. Das Großherzogl. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs angeordnet, daß zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen am Dienstag den 23. März l. J. in allen Schulen des Landes eine besondere Schulfeier stattzufinden habe. Die weiteren Anordnungen in Bezug auf die Art der Feier für die Mittelschulen bleiben den Anstaltsvorständen, für die Volksschulen den Ortsschulbehörden überlassen. Der Unterricht ist am 22. und 23. März an allen Schulen freigegeben. Auf Anordnung des Gewerbeschulrats findet am 23. März l. J. auch in den Gewerbeschulen und den gewerblichen Fortbildungsschulen eine Schulfeier statt. Die Anordnung der Feier ist im Einzelnen den Gewerbeschulräten und Aufsichtsbehörden anheimgegeben.

* **Sinsheim,** 27. Febr. In dem Bericht im gestrigen Blatte über die vom Bezirksbienenzuchtverein Sinsheim am 24. ds. im „Bären" veranstaltete Feier des 70. Geburtstages seines nunmehrigen Ehrenmitgliedes Herrn H. Goos konnte wegen Mangel an Raum die erwähnte poetische Ansprache des Vereinsvorstandes, Herrn Rentamtmann Becker, nicht mehr Aufnahme finden; wir tragen dieselbe aber mit Vergnügen heute nach:

Herrn H. Goos zum 70. Geburtstage

24. Februar 1897.

Ja, unser Leben währet 70 Jahre,
Und wenn es hoch kommt, sind es 80 Jahre;
Und wenn es gut und köstlich ist gewesen,
So war's zu Müh und Arbeit auserlesen." —
So heißt's im Psalm — und so hat's auch erfahren
Herr Goos, der Doppel-Jubilar mit 70 Lebensjahren,
Die er gesund und rüstig noch am heut'gen Tag vollendet,
Und 50 sind's, seit er der Imkerei sich zugewendet.
„Viel Müh und Arbeit", und viel Freud und Leid
Umschließt für ihn die nun durchlebte Zeit;
Gar manche Hoffnung ward ihm nicht erfüllt,
Doch zu verzweifeln war er nie gewillt;
Er trug die Kraft in sich, nicht zu verzagen,
Bewahrt' sein Gottvertraun auch in den trübsten Tagen.
Und wißt Ihr auch, woher ihm diese Kraft gekommen?
Die Biene hat er stets zum Vorbild sich genommen;
Sie weiß, es kommt nach Winter-Sturm und Regen
Der Frühlingssonnenschein mit seinem Blütensegen.
Die Bienen hat er drum so sehr ins Herz geschlossen,
Daß er mit Lust und Lieb sie pfleget unverdrossen
Und ihre Lebensart studiert schon 50 Jahr; —
Drum feiern wir ihn heut als Imker-Jubilar.
Doch was er da studiert hat und probiert,
Das bringt er dann auch trefflich an den Mann,
Das wird von ihm den Imkern vorgeführt
Bald da, bald dort, daß Jeder imkern lernen kann.

Im Namen der Vereins-Mitglieder
Wir legen gern das Zeugnis nieder,
Daß dankbar wir den Meister ehren,
Der uns mit seinen prakt'schen Lehren
Den besten Weg zum Imkern weist,
Mit Recht er „Unser Meister" heißt. —
Recht viele Jahre leb' er noch!
Der Meister Goos, er lebe hoch!

-p. **Sinsheim,** 26. Febr. Ihre Correspondenz über die Ankunft der Frühlingsboten kam eben in die Hände des Einsenders, als er Betrachtungen darüber anstellte, daß Petri Stuhlfeier diesmal ohne die Ankunft des Storches vorüberzugehen scheine, — als sich, gerade wie gerufen, „Meister Langbein" von Osten her sich der Stadt zu bewegte, um alsbald von seiner alten lustigen Wohnung Besitz zu nehmen. Schreiber dieses gibt der Hoffnung Raum, daß das Wetter nicht noch „nachwinterliche Anwandlungen" bekommt, die dem Storchvater sein frühes Eintreffen bedauern lassen möchten.

* **Sinsheim,** 1. März. Mit dem gestrigen Tage hat der sonst so widerborstige Hornungsmonat sich mit einer Freundlichkeit verabschiedet, die dem schönsten Maientage in nichts nachstand. In den Nachmittagsstunden verbreitete die Sonne sogar eine solche Wärme, daß es beim Ergehen im Freien dem Spaziergänger nachgerade zu bunt wurde und deshalb mancher sichs „um einen Rock leichter machte" — für einen Fastnachtssonntag eine äußerst seltene Erscheinung. Das carnevalistische Leben auf den Straßen war gestern schon ein recht bewegtes und wird heute und insbesondere am Hauptnarrentag (Fastnachtdienstag) seinen lustigen Fortgang nehmen. Für heute Abend hat die „Narrhalla" einen närrischen Fackelzug geplant, an welchen sich ein jocolisch-närrisches Bankett schließen wird. Zu gleicher Zeit veranstaltet der „Liederkranz" wiederum eine seiner weltberühmten humoristischen Abendunterhaltungen im „Löwen" und morgen Mittag 2 Uhr wird von allen berufenen Narren unserer Stadt ein Festzug inszeniert werden, von dessen Großartigkeit das bereits ausgegebene umfangreiche Programm den beabsichtigten guten Vorgeschmack gegeben hat. An zahlreichem Besuch aus den Nachbarorten wird es dabei gewiß nicht fehlen.

* Gendarm Thiel in **Neckarbischofsheim** wird nach Großsachsen versetzt.

— Am Donnerstag Vormittag wurde in der Nähe der Seitz'schen Mühle in **Ittlingen** die Leiche der Frau des Schuhmachers K. H. von

---

Der Maler forderte sie am Abend auf, mit ihm einmal wieder jenen Spaziergang zu machen, der seit Lydias Tod und der Erkrankung des Pfarrers nur noch selten stattgefunden hatte. Sie wählten als Endziel den Wiesenburger Kirchhof, und Erika legte Blumengewinde auf das frische, noch unbegrünte und von keiner Gedenktafel gekennzeichnete Grab der Freundin nieder.

Erst auf dem Heimwege teilte ihr Begleiter ihr mit, was er heute während seines kurzen Aufenthalts in Dresden in Erfahrung gebracht hatte, und was zwischen ihm und dem Grafen verabredet worden war.

Sie war sofort Feuer und Flamme und versprach ihre Mitwirkung — und nicht allein um der verstorbenen Freundin willen, nicht allein um den schuldlos Angeklagten von dem schmählichen Verdacht zu befreien.

War Erika auch ehrlich der Meinung, daß einzig und allein solche Beweggründe dafür ausschlaggebend wären, so täuschte sie sich doch, wie sich schon so viele Frauen in ähnlicher Lage wie die ihrige getäuscht haben.

Das junge Mädchen liebte den Maler. Aus den scherzhaften Wortgefechten, aus den Neckereien, die zwischen den beiden an der Tagesordnung, war in ihrem Herzen schon lange Ernst geworden. Sie liebte ihn und hatte darunter gelitten, daß er sich Lydia zuzuneigen schien, obwohl das Bewußtsein, daß die letztere einem anderen angehöre, ein Gefühl der Eifersucht nicht hatte aufkommen lassen.

Jetzt hatte Seefeld sich ihr zugewendet, nicht weil der Platz durch Lydias Tod frei geworden, sondern, weil sich zwischen ihnen eine große Uebereinstimmung der Seelen herausgestellt, dafür hatte sie ein sehr freies Empfinden. Nun glich sie aber auch einem Instrumente, dem nur der Virtuose, dem es gehört, die feinsten, reinsten Töne abzugewinnen vermag; nun schaute sie mit seinen Augen, hatte für alle Vorgänge in seinem Innern ein Verständnis, das ihn selbst überraschte.

An einem Werke mitzuarbeiten, das er ersonnen, dazu beizutragen, daß es dem Gelingen entgegengeführt würde, erschien ihr Seligkeit. Mit Begeisterung ging sie darauf ein.

(Fortsetzung folgt.)

— (Malitiös.) Aeltliches Fräulein das sich soeben verlobt hat: „Glauben Sie wirklich, er wird mich dann auch noch lieben, wenn ich alt bin?" Die Freundin: „Aber, meine Liebe, das werden Sie doch sehr bald herausfinden."

dort aus der Elsenz geländet. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist nicht festgestellt.

— Wegen eines Mädchens, das jeder „sein eigen" haben wollte, gerieten in **Altfeld** bei Wertheim zwei 24jährige Burschen miteinander in Wortwechsel, welcher ganz rasch damit endete, daß der eine von seinem Gegner durch einen Messerstich niedergestreckt wurde.

— Wie die „Schwetz. Ztg." mitteilt, steht nach den bis jetzt gemachten Erhebungen fest, daß die Sparkasse in **Schwetzingen** durch das Verschwinden des Kontroleurs Horix in keiner Weise geschädigt ist.

— Neuerdings hat auch in **Kollnau** i. Schw. das zu frühe Schließen der Ofenklappe ein Opfer gefordert. Eine Frau und ein Kind konnten durch rasches ärztliches Eingreifen noch gerettet werden, während ein 5 Jahre altes Mädchen den Tod durch Ersticken fand. (Einer gleichzeitigen Meldung aus Lübeck zufolge ist daselbst die Mutter und die Schwester des Kunstmalers Jürgens erstickt in Folge Einatmung von Kohlendunst durch zu frühzeitiges Schließen der Ofenklappe.)

— Der Kohlenarbeiter Mencke von **Sonnhausen** bei Marburg erschoß aus Eifersucht seine Frau, schoß seinem Schwager eine Kugel in den Unterleib und versuchte hierauf, sich selbst zu töten. Der Mörder befindet sich noch am Leben im hiesigen Krankenhaus. Sein Schwager ist seinen Verletzungen erlegen.

— Ein herabstürzender gewaltiger Felsblock zerstörte den weltberühmten Braunebeg bei **Trarbach** a. d. Mosel; der Block hatte eine Breite von 30 Meter. Der Schaden an kostbaren Weinstöcken ist sehr groß.

— Durch einen unglücklichen Zufall ist in **Breslau** ein Student bei einer Schläger-Mensur getötet worden.

— Der Uhrenhändler und Juwelier Wolf Haas ist in seinem Geschäfte in einer der volkreichsten Gassen in **Budapest** am Mittwoch abend in bestialischer Weise ermordet worden. Das Geschäft wurde teilweise ausgeraubt. Der Thäter ist flüchtig.

— Folgende vergnügliche Anzeige findet sich im **Hannaner** „Stadtbl.": „Heute früh 7 Uhr wurde der „Bund der Landwirte" um einen kräftigen Sprossen vermehrt. Nieder-Adelsdorf, 18. Februar 1897. v. Woikowsky-Viedau, Hauptmann a. D., und Frau."

— (Mißverstanden.) „Hast Du Dich gestern im Theater gut unterhalten, Elise?" — Im Anfang mit der Kanzleirätin Kniller — nachher verbaten sich's aber die andern Nachbarn.

Eingesendet.

In den beiden letzten Jahren war die Obsternte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosinenmost zu machen oder die sog. Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches, immer gleichmäßiges gesundes Getränke, das vielfach dem Rosinenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Eine Portion, die Mk. 3.20 kostet, giebt 150 Liter Getränke und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben.

In Sinsheim bei Apotheker **Cauzenbach**, in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränznick**.

Buxkin, doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. p. Mtr.

3 Mtr. Buxkin zum ganz. Anzug für M. **4.05** Pfg.
3 „ Cheviot „ „ „ „ „ **5.85** „

sowie allermodernste Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester, Hosen- u. Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**

Damenstoffe: Sommerstoffe v. 28 Pfg., Cachemir v. 75 Pfg., schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 Pfg. an pr. Mtr.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Noordland" ab Antwerpen 13. Februar ist am 25. Februar in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnelldampfer „La Champagne" ab Havre 13. Februar ist am 21. Februar in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in **Sinsheim a. E.**

Heidelberg, 28. Febr. (Marktpreise.) Heu per Zentner 2.40 bis 3.—, Stroh per Ztr. 2.40 bis 2.60, Butter in Ballen 0.95 bis 1.—, in Pfund 1.20 bis 1.25, Eier per Hundert 5.20 bis 6.— per Stück 7 bis 8 Pfg., Kartoffel per Ztr. 1.70 bis 2.— Mark.

Bestellungen auf den **„Landboten"** mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt" für den Monat

März

können **fortwährend** bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung.

Die Postsendungen der Gemeindebehörden betr.

Aus Anlaß der zwischen den Bundesregierungen zur Herbeiführung eines einheitlichen Geschäftsverkehrs getroffenen Verständigung wird im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien über die Behandlung der portopflichtigen Postsendungen der Gemeindebehörden verordnet was folgt:

§ 1.

Alle von Gemeindebehörden ausgehenden portopflichtigen Postsendungen an Staats-, Gemeinde- und sonstige Kommunalbehörden eines anderen Bundesstaates sind zu frankieren.

§ 2.

Dasselbe gilt von allen portopflichtigen Postsendungen von Gemeindebehörden an badische Gemeinde- und Kreisbehörden.

§ 3.

Hinsichtlich der portopflichtigen Postsendungen an Großherzogliche Staatsbehörden behält es bei den bestehenden Bestimmungen sein Bewenden.

§ 4.

Den Gemeindebehörden wird empfohlen, auf die etwa zulässige Wiedereinziehung des im Verkehr mit den in §§ 1 u. 2 bezeichneten Behörden verauslagten Portos überall grundsätzlich zu verzichten.

Karlsruhe, den 8. Februar 1897.

Großherzogliches Ministerium des Innern:
Eisenlohr.

Nr. 4552. Indem wir obige Verordnung den Gemeindebehörden noch besonders zur Kenntnis bringen, bemerken wir wegen des Vollzugs noch Folgendes:

a) daß hinsichtlich des Geschäftsverkehrs mit den Staats-, Gemeinde- und sonstigen Kommunalbehörden anderer Bundesstaaten Gegenseitigkeit vorausgesetzt und zugesichert ist,
b) daß die Kreisverwaltungen die von ihnen ausgehenden Postsendungen an badische Gemeindebehörden allgemein frankieren werden,
c) daß die Frankierungspflicht gegenüber den unter a und b bezeichneten Behörden und Verwaltungen für alle Gemeindebehörden (Kollegialbehörden wie Gemeindeämter vertretende Einzelbeamte) gleichmäßig Geltung hat und die portopflichtige Korrespondenz aus allen Dienstzweigen umfaßt,
d) daß für die Postsendungen der Gemeinden an die Gr. Staatsbehörden die bestehenden Vorschriften unverändert maßgebend bleiben. In letzter Beziehung wird bemerkt, daß Sendungen der Gemeindebehörden an Staatsbehörden in Angelegenheiten von ausschließlich staatlichem Interesse unter die Vorschrift des § 5 Abs. 3 der Verordnung vom 21. Mai 1885 über die Postsendungen der Staatsbehörden (Ges.- und Verordn.-Bl. 1885 S. 223) nicht fallen, obwohl dies in der Verordnung nicht ausdrücklich erwähnt ist und somit unfrankiert zur Post gegeben werden können.

Die Bürgermeisterämter haben einen Abdruck dieser Bekanntmachung zu ihren Normalakten zu nehmen, auch hierher anzuzeigen, daß sie von dem Inhalt der Verordnung Kenntnis genommen haben.

Sinsheim, den 22. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 5448. In **Reichartshausen** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 25. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 5540. In **Hilsbach,** ferner in Allfeld (Amts Mosbach) ist die Maul- u. Klauenseuche erloschen und in Adelshofen (Amts Eppingen) ist dieselbe ausgebrochen.

Sinsheim, den 26. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Das Ausästen von Bäumen an den Straßen betr.

Nr. 5201. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 27 Abs. 2 des Straßengesetzes vom 24. Mai 1884 beauftragt, in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise öffentlich bekannt zu machen, daß die Besitzer von Bäumen an Land-Kreisstraßen und Kreisgemeindewegen verpflichtet sind, die über den Weg hereinragenden Aeste, welche dem öffentlichen Verkehr hinderlich sind, namentlich diejenigen, welche sich in einem geringeren senkrechten Abstande als 4,5 Meter von der Oberfläche des Wegkörpers befinden, zu beseitigen; falls binnen 4 Wochen solches nicht erfolgt, ist strafendes Einschreiten zu gewärtigen, auch wird die Entfernung der Aeste auf Kosten der Säumigen angeordnet werden.

Sinsheim, den 18. Februar 1897.

Keim.

Bekanntmachung.

Nr. 5193. In Eppelheim (Amts Heidelberg), Oberöwisheim (Amts Bruchsal) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und in Herbolzheim (Amts Mosbach) ist dieselbe ausgebrochen.

Sinsheim, den 23. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Gr. Kreisschulvisitatur.

Die Auszeichnung der besten Industrieschülerinnen betr.

Nr. 415. Die Ortsschulbehörden der Gemeinden, in welchen eine methodisch gebildete Lehrerin den weiblichen Handarbeitsunterricht erteilt, werden angewiesen, uns, nachdem die Handarbeiten der die Schule verlassenden Mädchen durch eine Kommission sachverständiger Frauen geprüft worden sind, **unter Angabe der Gesamtzahl dieser Mädchen,** diejenigen alsbald — spätestens bis 14. März d. Js. — namhaft zu machen, die sich durch Fleiß, gutes Betragen und Fortschritt in den weiblichen Handarbeiten auszeichnen.

Die Prämien sind dann bei Herrn Hauptlehrer Feiler in Sinsheim abzuholen und zu verteilen. Ueber die geschehene Preisverteilung ist eine Urkunde aufzunehmen und baldigst anher vorzulegen.

Mosbach, 27. Februar 1897.

Engel.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Pfälzer kath. Kirchenschaffnei Heidelberg versteigert

am Donnerstag, den 4. März l. J., vorm. 10 Uhr

im Gasthaus zum eisernen Kreuz in **Lobenfeld** aus Distrikt V Abth. Oberes Buschel 3 Eichstämme mit zusammen 5,21 Festmeter. Vorzeiger Waldhüter Halter in Lobenfeld.

Auf Fastnacht

Berliner Pfannkuchen

Th. Bossaller, Conditor.

Verschiedene Sorten

Weinrosinen

sowie allerlei **Suppenfrüchte, Futtermais,** ganz und geschroten, billiges **Tauben- und Hühnerfutter** empfiehlt

Adolf Hirsch.

Steigerungs-Ankündigung.

Mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden auf Antrag des Vormunds dem Bernhard Schmitt ledig von hier

Montag, den 8. März l. J., nachmittags 1 Uhr

im hiesigen Rathause Liegenschaften bestehend aus 57 Ar 13 Meter Acker und Wiesen in 5 Parzellen im Ge-Gesamtanschlag von 1350 Mark versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht im hiesigen Rathaus auf.

Bargen, den 26. Febr. 1897.

Das Bürgermeisteramt.
Brenner.
Schweickert.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 4. März d. J.,** vormittags 11 Uhr werde ich im Gemeindehaus in Sinsheim 1 Nähmaschine mit Zubehör und 1 Herrenuhr mit Kette gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Sinsheim, 1. März 1897.

Ritter,
Gerichtsvollzieher.

Ehrstädter Mühle beim Eulenhof.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag, den 5. März d. J., morgens 10 Uhr beginnend, läßt Unterzeichneter wegen Wegzug folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

zwei gute Arbeitspferde (Wallach und Stute), zwei junge trächtige Kühe, zwei Kalbenrinder u. ein Räubling, ein paar große Läuferschweine, ein paar kleinere Läuferschweine, 30 Stück Hühner, zwei guterhaltene Wagen mit Zubehör und Heuleitern, ein Pflug, zwei Eggen, eine Ackerwalze, eine fast ganz neue Obstpresse, einen Spazierschlitten, eine Fußwinde, eine neue Futterschneidmaschine, eine Rübenmühle, eine Pfuhlpumpe mit Faß und Kandel, drei Fässer, drei große Züber, Fleisch-, Bohnen- und Krautständer, ein Quantum Säcke, eine Wagendecke, 100 Ztr. Dickrüben, 20 Zentner Wiesenheu, 30 Zentner Stroh, eine neue Griesputzmaschine, eine Kartoffelwaschmaschine, zwei Schiebkarren, drei Steigleitern, ein aufgerüstetes Bett mit Bettlade, einen neuen eisernen Herd, einen Mehlkasten, einen Küchenschrank, zwei Tische, Stühle, Bänke, zwei Milchkisten, sämtliches Küchengeschirr und sonst noch versch. Gegenstände.

Ehrstädter Mühle beim Eulenhof, den 25. Februar 1897.

Ludwig Dreher, Müller.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.

Holz-Versteigerungen.

Die Gr. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert

Donnerstag, den 4. März d. J., vorm. 10 Uhr

im Gasthause zum Löwen in Schwanheim aus Distrikt Hansenwiesen in der Nähe von Schwanheim 55 Ster buchene, 44 Ster eichene Scheiter (mit Nutzholzstücken), 50 Ster buchene, 104 Ster eichene und gemischte Prügel, 1100 buchene und gemischte Wellen, 3 Lose Schlagraum; aus Abteilung „Lindacher Haag" — am Neckar bei Lindach — 71 Ster buchene, 14 Ster eichene Scheiter, 15 Ster buchene Prügel und 1 Los Schlagraum;

Freitag, den 5. März d. J., vormittags 10 Uhr

im Gasthause zur Traube in Mosbrunn aus Distrikt „Bannwald" bei Mosbrunn 95 Ster buchene, 62 Ster eichene, 51 Ster gemischte (meist birkene) Scheiter, 178 Ster buchene, 145 Ster gemischte (meist birkene) Prügel, 317 Ster Kohlholz, 5200 buchene und gemischte Wellen und 2 Lose Schlagraum;

Samstag, den 6. März d. J., vormittags 10 Uhr

im Gasthause zum Neckarthale im Neckarhäuserhofe aus Distrikt Röderwald und den Schlägen beim Neckarhäuserhof 261 Eichen von 20—40 cm Stärke, 3 Buchen und 20 Birkenstangen, aus Distrikt Bannwald bei Mosbrunn und Schlag 21 bei Pleutersbach 35 Eichen, worunter 9 Stück von mehr als 50 cm Stärke, sowie 50 eichene und birkene Wagnerstangen; aus den Hansenwiesenschlägen bei Schwanheim 121 Eichen, worunter 50 Stück von mehr als 30 cm Stärke und 40 eichene Wagnerstangen.

Das Holz aus den Hansenwiesenschlägen und dem Lindacher Haag zeigt Forstwart Raudenbusch in Neunkirchen, das Holz im Bannwalde Forstwart Jöst in Mosbrunn, das übrige Forstwart Rennig daselbst vor.

Als Geschenk zu betrachten.

Wo ist die Schwiegermutter?

Nebenstehendes Vexierbild ist herauszuschneiden und der Umriß der zu suchenden Figur möglichst deutlich mit Tinte nachzuziehen.

Jeder, der nebenstehendes Vexierbild richtig findet, sowie 25 Pfg. in Briefmarken einsendet, erhält als Geschenk **gratis** das soeben erschienene, äußerst humorvolle Buch:

Ernst und Laune

von **Johannes Lauterborn.**

(Ladenpreis 1,50 Mk.)

Großartig geeignet zum Vortragen in jeder Gesellschaft. Es wird dringend um genaue Adresse gebeten.

Alle Einsendungen sind zu richten an die

Verlagsanstalt Kiel,
Holtenauerstraße Nr. 45.
Fernsprecher 343.

Geräucherte

Schellfische

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Aecht Emmenthaler

fst. vollsaftig bei

Hugo Seufert
am Marktplatz.

Wein-Rosinen

billigst **Th. Bossaller.**

Ia. Portland-Cement

ist wieder ein Wagen eingetroffen und empfehle denselben billigst.

Albert Hoffmann.

Klee-Samen

(blau u. dreibl., garantiert seidefrei),

Esparsette,
Wicken,
Saatmais

in neuer keimfähiger Ware

Gebrüder Ziegler.

Chilesalpeter,

Thomasmehl,

Kainit

Superphosphat,

Düngersalz

Gebrüder Ziegler.

Stockfische

frisch gewässert, bei

Hugo Seufert.

Lotterie-Loose

bei **Hugo Seufert.**

Dürrobst

bei **Hugo Seufert.**

Zur Beachtung!

Der bekannte Orgelbauer **Michael** aus Stuttgart wird in den nächsten Tagen zum Klavierstimmen hier eintreffen. Aufträge werden im Gasthaus z. Post hier entgegengenommen.

Loose

von der **Metzer Dombau-Geldlotterie**
(Ziehung 13./16. März)
bei **Wilh. Scheeder.**

Alte Wollsachen.

Die Wollwaren-Fabrik von **J. Sehrt, Grünberg** i. Hessen nimmt **alte Wollsachen zur Umarbeitung** an und liefert: **waschechte Damen-Kleiderstoffe, Damentuche** und **Cheviots, Costüm-Loden,** sowie **Buckskins** u. **Cheviots** zu Herrenanzügen, **Läufer, Teppiche** und **Decken** in den neuesten Mustern. Proben sofort franco.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein gemischtes Waarengeschäft wird ein junger Mann mit guter Schulbildung auf Ostern in die Lehre gesucht. Näheres bei der Expedition der „Landboten."

Mädchengesuch.

Auf 1. April dieses Jahres wird ein zuverlässiges, bescheidenes Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, in eine Beamtenfamilie gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Meine Wohnung

mit sämtlichem Zubehör im 2. Stock ist bis April zu vermieten.

Metzger **Brecht.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.